



**Predigt Vierter Sonntag der Osterzeit, 24./25. April 2021, Wartau 18, Sevelen 9, Buchs 10.30 Uhr**

## **Lesungen**

### **Zweite Lesung 1 Joh 3, 1–2**

1Seht, welche Liebe uns der Vater geschenkt hat: Wir heißen Kinder Gottes und wir sind es. Deshalb erkennt die Welt uns nicht, weil sie ihn nicht erkannt hat. 2Geliebte, jetzt sind wir Kinder Gottes. Doch ist noch nicht offenbar geworden, was wir sein werden. Wir wissen, dass wir ihm ähnlich sein werden, wenn er offenbar wird; denn wir werden ihn sehen, wie er ist.

### **Evangelium Joh 10, 11–18**

In jener Zeit sprach Jesus: 11Ich bin der gute Hirt. Der gute Hirt gibt sein Leben hin für die Schafe. 12Der bezahlte Knecht aber, der nicht Hirt ist und dem die Schafe nicht gehören, sieht den Wolf kommen, lässt die Schafe im Stich und flieht; und der Wolf reißt sie und zerstreut sie. Er flieht, 13weil er nur ein bezahlter Knecht ist und ihm an den Schafen nichts liegt.

14Ich bin der gute Hirt; ich kenne die Meinen und die Meinen kennen mich, 15wie mich der Vater kennt und ich den Vater kenne; und ich gebe mein Leben hin für die Schafe. 16Ich habe noch andere Schafe, die nicht aus diesem Stall sind; auch sie muss ich führen und sie werden auf meine Stimme hören; dann wird es nur eine Herde geben und einen Hirten.

17Deshalb liebt mich der Vater, weil ich mein Leben hingebe, um es wieder zu nehmen. 18Niemand entreißt es mir, sondern ich gebe es von mir aus hin. Ich habe Macht, es hinzugeben, und ich habe Macht, es wieder zu nehmen. Diesen Auftrag habe ich von meinem Vater empfangen.

## Predigt

Liebe Schwestern und Brüder,

Wenn meine Frau sagt: «Wir müssen noch ...», dann denke ich: «Muss ich?» Wenn der gute Hirte sagt: «Ich muss führen.», dann denke ich als Schaf: «Warum sollte ich folgen?» Mir sind Werte wie Selbstständigkeit und Freiheit wichtig. Dann soll es nicht heissen: «Jetzt mach halt schon!» oder «Ist doch nicht so schlimm.» oder «Stell Dich nicht so an.». Bei mir regt sich dann eher Widerstand, eher Skepsis kommt auf. Lieber will ich wissen, warum es gut, ja besser für mich sein soll, diesem Hirten zu folgen. Ich will doch wissen, wohin die Reise geht, wenn ich mich auf den Weg machen soll.

Dieser Hirte, was macht ihn gut? Ich befürchte, Beispiele von schlechter Führung finden wir schnell: eigennützig, passiv, manipulativ, korrupt, autoritär, böse. Das sind Knechte oder Wölfe. Wie aber sehen Beispiele für gute Leitung aus? Ein guter Hirte pflegt die Beziehung zu den Seinen. Jesus sagt deshalb: «Ich kenne die Meinen und die Meinen kennen mich.» Da gibt es also ein gutes Wissen umeinander. Man weiss voneinander, was einem wichtig ist, was der eine wie der andere braucht. Gute Führung setzt auf Vertrauen. Gesunde Leitung bietet Fürsorge, und darum kümmert er sich um die ihm Anvertrauten. Dem guten Hirten liegt viel an seinen Schafen. Sie liegen ihm am Herzen. Er lässt sie nicht im Stich, wenn Probleme kommen, wenn eine Krise zu meistern ist, sondern er schafft Sicherheit und Verlässlichkeit. Also dieses In-Beziehung-Treten, Fürsorge und Schutz, das ist die Art und Weise, wie ein guter Hirte führt. Wenn das das Wie ist, fehlt mir noch das Motiv: Warum will dieser gute Hirte führen? Nun, offensichtlich nicht wegen dem Lohn wie der bezahlte Knecht, auch nicht für Ruhm und Ehre, sondern der gute Hirte führt, weil er liebt. Liebe und Hingabe, und wenn sie sein Leben kosten, das ist das eine Motiv, warum Jesus als guter Hirte führt.

Als Schaf suche ich nach guten Gründen, warum ich folgen sollte. Wenn ich jemandem folge, dann brauche ich Vertrauen. Ich muss überzeugt sein, dass diese Leitung es gut macht und gut meint. Ich muss ein Wissen, eine Erfahrung haben, die mein Vertrauen rechtfertigt. Sonst bleibe ich lieber vorsichtig. Wenn ich jemandem folge, dann will ich lernen. Ich hoffe ja darauf, dass dieser «Hirte» mehr kann, mehr kennt als ich selbst. Dieser «Lehrer» kann mich weiter führen, als wenn ich mich allein auf den Weg mache. Denn eigentlich möchte ich gerne dazulernen, möchte wachsen und reifen, möchte nicht stehenbleiben. Ich folge, wenn ich lernen kann, wenn ich dazugewinnen kann. Und ich folge, wenn ich weiss, wohin die Reise geht. Der gute Hirte hat ein Ziel, eine Vision vor Augen, und zu dieser führt er hin. Jesus sagt deshalb: «ein Hirt und eine Herde.» Es geht ihm niemals bloss um mein Land, meine Konfession, meine Kultur, meine Sprache, mein kleines Ego, mein kleines Gärtchen. Es geht ihm um eine Einheit, die um so viel grösser, schöner, besser ist. All die vielen Mauern, die uns heute noch trennen, wird er einreissen. Alles wird diese Einheit in Gott finden. Dorthin führt der gute Hirte. Dieses Ziel motiviert mich. Seine Vision inspiriert mich. Wenn dieser gute Hirte

Jesus sagt: «Dahin führe ich Dich!», dann antworte ich gerne: «Geh voraus. Ich bin direkt hinter Dir.»

Wenn ich in Jesus nun eine gute Führung erkenne, wenn ich gute Gründe finde, warum ich mich seiner Führung anvertrauen kann, was tue ich dann?

Ich kann mein Vertrauen in Gott stärken. Vielleicht erweitere ich dazu mein Wissen über Gott. Dann lese ich die Bibel, ein Buch über die Gottesfrage, dann gehe ich meinen Fragen nach. Oder ich tausche mich mit anderen Gläubigen an, besuche einen Glaubenskurs, suche mir Gesprächspartner. Oder ich reflektiere meine Erfahrungen. Wenn ich meine Erfahrungen mit Gott in meinem Leben anschau, dann meine ich zu erkennen, wie Gott manche Hilfe gegeben, manche Tür geöffnet und manchen Weg mir gewiesen hat. Das vergrößert mein Vertrauen in seine Führung.

Ich kann mich in seinen Lehrplan vertiefen. Bei Jesus kann ich ja manches Lernen über das Leben, über die Liebe. Er bietet mir manche Lektion in Sachen Vergebung und Menschlichkeit. Aber von der breiten Palette an Lernmöglichkeiten, die Jesus anbietet, interessiert mich eigentlich nur der nächste Schritte: Was ist die Lektion, die ich im Moment lernen kann, lernen muss oder lernen sollte? Was ist das, was meinen Glauben in die Tiefe führt? Der nächste Schritt ist, mich zu fragen, wo in diesen Tagen Gottes Segen auf mich wartet.

Und ich kann, ich sollte sogar mir das Ziel vor Augen halten. Ich kann mir das real ausmalen. Ich kann mir ein Bild ins Zimmer hängen: Jesus als der gute Hirte inmitten der grossen Herde der Seinen. Ich kann mir das geistig ausmalen: Eine Herde, wo Liebe gilt statt Hass, Geborgenheit statt Unsicherheit, Ewigkeit statt Endlichkeit, Wachstum statt Verschwinden in der Bedeutungslosigkeit. Dafür steht der gute Hirte, dahin führt er sicher und konsequent.

Wenn ich also weiss, wohin er mich führt, wenn ich weiss, wie gut er mich führt, wenn ich all die guten Gründe habe, warum ich ihm unbedingt folgen sollte, dann sage ich mir, dass ich meine Widerstände überwinden und meine Skepsis überwinden kann, dann sage ich ihm: «Herr, bitte, sei Du mein guter Hirte, bitte nimm, was mich noch hindert, gib, was mich zu dir führt. Bitte, Du guter Hirte, führe Du mich.»

Amen.

Hörfassung: <https://anchor.fm/soulfood1/episodes/Ein-guter-Hirte-fhrt-evbfbn>